

Von: Stefan Pieper <stefanpieper1@gmx.de>  
Betreff: **Beleg des Artikels**  
Datum: 25. September 2012 12:14:31 MESZ  
An: cd@christopher-dell.de

---

Hallo Christopher,

Christian hatte mich vorhin angerufen, leider habt ihr wohl keine Belegheft bekommen, sorry! Habe das mal sofort an Jazzthetik weitergegeben und auch ne Postadresse von Christian. Hier auf jeden Fall nochmal der Text, wie er in der letzten Ausgabe drin ist!

Sorry nochmal und liebe Grüße

Stefan

## Motor für Transparenz

**Christopher Dell, Jonas Westergaard und Christian Lillinger holen den Saxofonisten John Tchicai ins Boot**

Von Stefan Pieper

„John macht Farbe und Lyrik - bei uns ist es eher ein strukturelles Verschalten von Melodie und Material“ sagt der Vibrafonist Christopher Dell über die jüngste Zusammenarbeit des eigenen Trios mit dem afro-dänischen Saxofonisten John Tchicai. Tatsächlich lebt die aktuelle CD „Dell, Westergaard, Lillinger feat. John Tchicai“ von der gegenseitigen Befruchtung jener konkret-melödiösen Ausdruckswelt eines echten Jazzers aus der Coltrane-Generation mit der forschend-reflektierten, von vielfältigen Einflüssen genährten Herangehensweise europäischer Gegenwartsmusiker.

„John Tchicai spielt sehr unmittelbar aus sich selbst heraus“ sagt Christopher Dell, und sein Schlagzeuger Christian Lillinger findet die Ausstrahlung des afro-dänischen Gastmusikers „extrem gechillt“. Unterschiedliche Generationen spielen hier zusammen und reden in unterschiedlicher Diktion über Musik. Aber das organische Miteinander lebt!

Die gegenseitige Annäherung ist über verschiedene Stränge erfolgt, erläutert der Vibraphonist, Komponist und interdisziplinäre Wissenschaftler Christopher Dell. Dell und Tchicai hatten schon seit acht Jahren lose zusammen gearbeitet. Dann hat die Initiative von Ulli Blobel und der Jazzwerkstatt ein gefeiertes Duokonzert in Berlin hervorgebracht inclusive eines Rundfunkmitschnitts seitens des RBB. Eine CD musste logisch folgen. Es ist übrigens eine sehr eingängige, durchhörbare Platte herausgekommen. Vor allem, weil über allem der so beweglich-sinnliche, erfrischend junggebliebene Spielfluss von John Tchicai liegt. Sein Sound lebt und erzählt - und lässt damit auch die komplexe Ideenwelt des Dell-Westergaard-Lillinger-Trios so selbstverständlich und plausibel anmuten!

Viel Klarheit sei entstanden, bestätigt Christopher Dell den Höreindruck: „John Tchicai bezieht in seinem Spiel eindeutig Position. Das hat uns dazu gebracht, auf eigene Weise neue Positionen zu beziehen. Wenn Tchicai spielt, bleibt er bei sich. Und dieses bei sich bleiben ist die beste Voraussetzung, das bei sich zu verlassen und auf die anderen einzugehen. Diese Begegnung sehe ich als einen Motor für noch mehr Transparenz!“

Ist das ganze nun Jazz oder nicht? Für den jungen, selbstbewussten Schlagzeuger Christian Lillinger ist dieses Wörtchen längst zum hohlen Etikett für den Musikmarkt verkommen. Da passe doch so viel nicht mehr hinein, was an Errungenschaften vor allem seitens der europäischen Kunstmusik in die Improvisation mit Klängen, Rhythmen und Tönen einfließt. Und für Dell ist Jazz vor allem was historisches: „Dieses Wort hat seinen Platz, wenn man es für Duke Ellington, Thelonious Monk etc. anwendet.“

Also auch für John Tchicai? Das hellwache Forschertum von Dells Trio, das ständig von einem riesigen Reservoir aus Einflüssen und ständigen Entscheidungsmöglichkeiten herausgefordert wird, findet durch Tchicais Mitwirken zu direkter Lyrik und Emotion zurück.

„Was uns von den Freejazzern unterscheidet ist die viel höhere Durchdringung mit formalen Ideen und erlernten Auffassungen, die vor allem aus dem Schatz der Neuen Musik kommt“, sind sich Dell und Lillinger einig. Dell war Stipendiat bei den Darmstädter Ferienkursen und hat auch Studien bei Wolfgang Rihm und Karlheinz Stockhausen absolviert. „Zugleich habe ich den Jazz in Berkeley studiert - zu einer Zeit, als da wirklich viele gute Leute waren, die ich treffen konnte,“ lobt der in Berlin lebende Vibraphonist. Christopher Dell und Christian Lillinger sehen sich als Bestandteil einer logischen Weiterentwicklung. So wurde früher frei drauflos improvisiert, während heute so viele ausformulierte, bis ins letzte Detail formulierte Aspekte einfließen, die früher sogar vom Jazz konterkariert wurden. „Aber auch wenn wir all dies in spontaner Echtzeit in die Improvisation hineinpumpen, agieren wir dabei sehr körperlich“ beschreibt Christopher Dell jene Ganzheitlichkeit von heute: „Dadurch sind wir in der Lage, komplexe Konzepte ganz emotional zu spielen.“

Gerne wollen die drei ihre Zusammenarbeit mit Tchicai fortsetzen und auch live auftreten. Aber: John Tchicai ist aktuell schwer erkrankt. Dell spekuliert im Geiste aller Mitmusiker auf die helfende Kraft der Musik: „Ich hoffe sehr, dass John Tchicai weiterspielen kann – und ich denke, dass die Hoffnung auf Heilung im Spirit dieser CD klingt!“

Cd:

**Dell, Westergaard, Lillinger feat. John Tchicai**

**Jazzwerkstatt 2012**

**John Tchicai, saxes, flutes**

**Christopher Dell, vibes**

**Jonas Westergaard, bass**

**Christian Lillinger, dr**